

1. Einleitung

Die seit 1997 in dem in der nordsyrischen Ġazīra, ca. 20 km südlich der syrisch-türkischen Grenze und etwa in der Mitte zwischen den Flüssen Balīḥ im Westen und Ḥabūr im Osten gelegenen Fundort Kharab Sayyar (Abb. 1)¹ durchgeführten Untersuchungen haben wesentliche Informationen zur frühislamischen Besiedlung in diesem Gebiet erbracht. Bereits im Jahr 1913 war der Ort von Max Freiherr von Oppenheim im Rahmen seiner von Tell Ḥalaf aus unternommenen Erkundungsreisen in Nordsyrien eingehend beschrieben und später als lohnendes Ausgrabungsprojekt vorgeschlagen worden. Der breiteren wissenschaftlichen Öffentlichkeit wurde der Ort allerdings erstmals 1992 durch U. Moortgat-Correns im Rahmen einer Veröffentlichung zu frühislamischen Stuckfragmenten bekannt gemacht².



Abb. 1: Die Arabische Republik Syrien mit der Lage Kharab Sayyars

- ¹ Die Untersuchungen der frühislamischen Stadt Kharab Sayyars wurden 1997 mit einer Grabungskampagne von Prof. Dr. Thomas Leisten, Universität Princeton, begonnen und werden seit 1999 unter der Leitung von Prof. Dr. Jan-Waalke Meyer, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients der Goethe-Universität, Frankfurt a. M., durchgeführt. In den Jahren 1997–2007 fanden in Kharab Sayyar zudem Ausgrabungen in der frühbronzezeitlichen Siedlung statt: Meyer 2000; ders. 2001; ders. 2004; ders. 2006; Meyer et al. 2001; dies. 2003; dies. 2005; dies. 2007; Meyer/Mussa/Würz 2009.
- ² Moortgat-Correns 1992. Siehe auch die z. T. lange verschollenen, a. a. O. 58–67 (Anhänge II–III) wiedergegebenen Ausführungen von Oppenheims. Vgl. ebenso das wohl aus Kharab Sayyar stammende Stuckfragment bei Sarre 1933.

Die frühislamische Stadt Kharab Sayyars bedeckt innerhalb ihrer Stadtmauer ein Gebiet von etwa 650 x 650 m und umfasst in ihrem südöstlichen Bereich einen Teil des dritten Jahrtausends v. Chr (Abb. 2). Zu jener Zeit hat hier etwa zwischen 2900 und 2300 v. Chr. eine frühbronzezeitliche Siedlung bestanden, die möglicherweise in Abhängigkeit von dem ca. neun Kilometer nordwestlich gelegenen Tell Chuera stand³. Es kann angenommen werden, dass die frühislamische Siedlung in Kharab Sayyar bereits in umayyadischer Zeit ab dem späteren siebten Jahrhundert n. Chr. gegründet worden ist⁴, allerdings fanden sich als Hinweise hierauf bislang lediglich einige nur schwach erhaltene Siedlungsstrukturen unter dem westlichen Abschnitt der frühislamischen Wohnbebauung im Grabungsbereich C, die aufgrund fehlender datierbarer Funde nicht genauer chronologisch eingeordnet werden können⁵. Auf den Hinterlassenschaften dieser frühen Phase wurde in 'abbäsider Zeit eine befestigte Stadt mit verschiedenen öffentlichen Bauten angelegt. Der Zustand der architektonischen Befunde und die geringe Anzahl der Kleinfunde lassen vermuten, dass die Besiedlung Kharab Sayyars noch in 'abbäsider Zeit mit einer geplanten Aufgabe der Stadt geendet hat⁶. Für eine dauerhafte Besiedlung des Ortes in nach-'abbäsider Zeit fanden sich bislang keine Anzeichen, lediglich eine spätere sporadische und partielle Besiedlung der Wohnbebauung, möglicherweise durch nomadische Gruppen, konnte nachgewiesen werden⁷.

Der vorliegende Band behandelt die unverzierten Keramikwaren aus Kharab Sayyar, die Präsentation der aufwendiger plastisch verzierten und der glasierten Keramik ist einer weiteren Veröffentlichung vorbehalten⁸. Das zu den warentechnischen und typologischen Untersuchungen herangezogene Material umfasst Keramik, die in den Kampagnen der Jahre 1997, 2000, 2002–2005 und 2007–2008 in den innerhalb der frühislamischen Stadtmauer gelegenen Grabungsbereichen C (Wohnbebauung)⁹, D (Hammam)¹⁰, E (Moschee/Bazar)¹¹, F (Westtor)¹², G (Sondage) und Z („Palast“)¹³ zutage gekommen ist (vgl. Abb. 2). In Hinblick auf die Provenienz und warentypische Charakteristika betreffende Fragen konnten zudem naturwissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt werden, in deren Rahmen 20 Fragmente mit der längenwellendispersiven Röntgenfluoreszenzanalyse auf ihre chemische Zusammensetzung hin untersucht und neun dieser Beispiele zudem als Dünnschliffpräparate petrografisch bestimmt wurden.

Da die Feldarbeiten in Kharab Sayyar zum Zeitpunkt der Niederschrift der vorliegenden Arbeit noch nicht vollständig abgeschlossen waren, gibt der hier dargelegte Waren- und Formtypenkatalog nur den durch die Grabungskampagnen bis zum Jahr 2007 und z. T. des Jahres 2008 gewonnenen Kenntnisstand wieder und ist gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt im Zuge einer Auswertung des Fundmaterials weiterer Kampagnen zu erweitern. Dennoch erscheint es sinnvoll, der sich noch weitgehend in den Anfängen befind-

3 Siehe die vergleichende Chronologietabelle syrischer Fundorte bei: Meyer 2010, 27.

4 Meyer 2000, 298. Als Name der Stadt in frühislamischer Zeit wurde *al-Ġarūd* vorgeschlagen: Heidemann 2003a, 103–104; ders. 2009, 498. Zur Diskussion des Ortsnamens s. u. Kapitel 7.

5 Würz in Vorbereitung. Die Annahme einer umayyadischen Vorgängersiedlung basiert vor allem auf dem Fund von zwei umayyadischen Münzen: Meyer et al. 2001, 218, 219 Abb. 14; Heidemann 2003a, 105–106. Vgl. unten Kapitel 7.

6 Meyer et al. 2001, 218 Anm. 18; Meyer 2004, 64 Anm. 26.

7 So wurden einzelne Räume der verlassenen und bereits zerfallenden Wohnbebauung im Bereich C weiter genutzt und z. T. nur mit kleineren Anbauten und Zusetzungen versehen: Würz in Vorbereitung. Auf eine derartige Nutzung des Ortes weist auch Heidemann 2003a, 103 hin. Vgl. oben Anm. 4.

8 Zu frühislamischer Applikations- und Modelkeramik vgl. die verzierte Keramik aus Tall Aswad bei: Gonella 1999.

9 Ausführlich zu den Siedlungsbefunden der Wohnbebauung (Bereich C): Würz in Vorbereitung. Siehe hierzu auch: Meyer 2000, 303–309; ders. 2001, 195–196; ders. 2004, 59–64; ders. 2006, 46–49, fig. 3–7; Meyer et al. 2001, 215–219; dies. 2003, 90–96; dies. 2005, 21–25; dies. 2007, 59–68. Als Bezeichnung für den Grabungsbereich C findet sich dort zumeist die Bezeichnung „Das große Haus“. Da es sich aber um einen Komplex aus verschiedenen Gebäuden handelt, wird hier die vom Ausgräber M. Würz mittlerweile bevorzugte Bezeichnung „Wohnbebauung“ verwendet.

10 Meyer 2001, 194–195; ders. 2006, 49–50, fig. 8–9; Meyer et al. 2001, 219–221; dies. 2003, 97–100; dies. 2005, 26–29.

11 Meyer 2001, 194; ders. 2006, 51; Meyer et al. 2001, 221; dies. 2005, 29–36; dies. 2007, 47–51; Meyer/Mussa/Würz 2009, 11–14. Vgl. auch die ersten Beschreibungen des Fundortes und der Moschee von Max Freiherr von Oppenheim vom Mai 1913 bei: Moortgat-Correns 1992, 60–61, 63 (Anhang II).

12 Meyer et al. 2001, 221; dies. 2007, 51–59; Meyer 2006, 51–52.

13 Zu den Untersuchungen im Bereich der Zitadelle und des „Palastes“: Meyer 2001, 193–194; Meyer et al. 2001, 213–215. Vgl. die ersten Beschreibungen des Fundortes, insbesondere des „Palastareals“ von Oppenheims bei: Moortgat-Correns 1992, 58–65 (Anhang II).

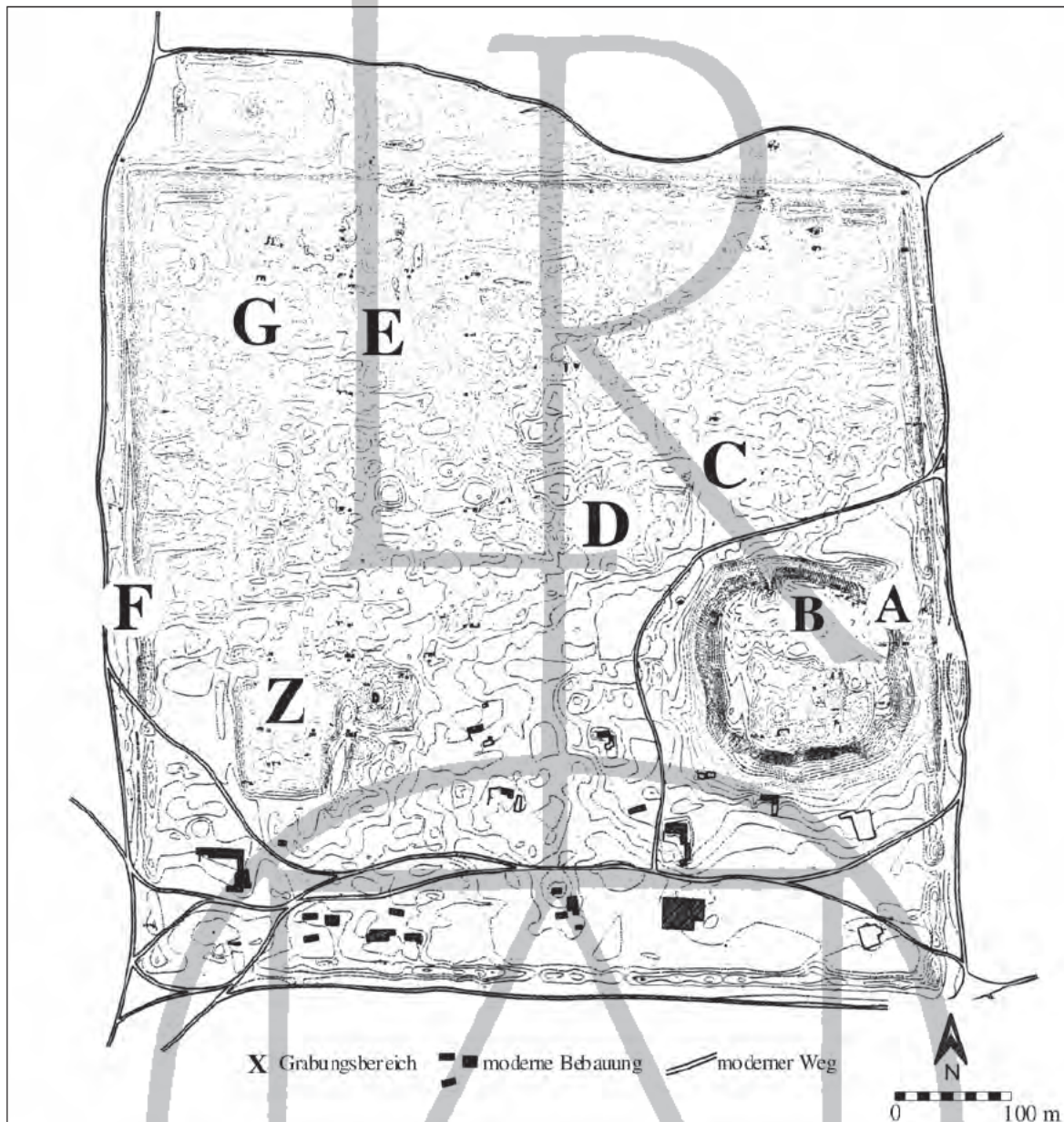


Abb. 2: Topografischer Plan von Kharab Sayyar mit der Lage der Grabungsbereiche.
 A–B: Grabungsbereiche mit vornehmlich frühbronzezeitlichen Befunden im Bereich des Tells; 14
 C–Z: Grabungsbereiche im Bereich der frühislamischen Stadt: C = Wohnbebauung,
 D = Hammam, E = Moschee/Bazar, F = Westtor, G = Sondage, Z = „Palast“

lichen frühislamischen Keramikforschung Syriens bereits zum gegebenen Zeitpunkt der Untersuchungen in Kharab Sayyar einen repräsentativen Katalog der unverzierten Keramik aus diesem Ort zugänglich zu machen. Um den Eindruck einer abgeschlossenen und vollständigen typologischen Analyse des Keramikkorpus' zu vermeiden wurde allerdings auf eine fortlaufende Benennung der Gefäßtypen verzichtet.